



So ist die Zürcher Bevölkerung unterwegs

Die Bevölkerung des Kantons Zürich nutzt den öffentlichen Verkehr intensiver als die meisten Landsleute. Bahn, Bus und Tram haben jedoch seit Mitte der Zehnerjahre Marktanteile verloren. Im Gegenzug hat das Auto zugelegt, aber vermutlich nur vorübergehend

Thomas Hofer,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Abteilung Analysen & Studien
Statistisches Amt Kanton Zürich
Telefon 043 259 75 06
thomas.hofer@statistik.ji.zh.ch
www.zh.ch/statistik-daten → Publikationen

Unterwegs auf Schiene, Strasse oder Trottoir: Die Zürcherinnen und Zürcher nutzen die ganze Bandbreite der Verkehrsmittel.

Quelle: Pixabay, Markus Krebs

Die Zürcherinnen und Zürcher legen im Schnitt 29 Kilometer pro Tag zurück, wobei die individuellen Unterschiede ausgesprochen gross sind. Die Reisefreudigsten überwinden täglich mehr als 100 Kilometer, während knapp 20 Prozent der Bevölkerung das Haus überhaupt nicht verlassen. Dies zeigt die Erhebung «Mikrozensus Mobilität und Verkehr» aus dem Jahr 2021.

Gegenüber der Vorgängererhebung, die 2015 durchgeführt wurde, ist die Tagesdistanz regelrecht eingebrochen – damals legte die Zürcher Bevölkerung im Schnitt 35 Kilometer täglich zurück (Artikel ZUP 90, 2018, Zusatzinfo Seite 50). Der Grund dafür ist die Coronapandemie, die 2021 noch in vollem Gang war und das Mobilitätsverhalten der Menschen teilweise massiv veränderte. Dennoch hat der Bund entschieden, den Mikrozensus durchzuführen, nachdem er ihn 2020 wegen der Pandemie bereits um ein Jahr verschoben hatte.

Öffentlicher Verkehr mit hohem Stellenwert

Rund 62 Prozent der Tagesdistanz entfallen im Schnitt auf den motorisierten Individualverkehr (MIV), vor allem auf das Auto, 27 Prozent auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) und 10 Prozent auf den Fuss- und Veloverkehr (FVV, inkl. E-Bike). Das ver-

bleibende Prozent geht auf das Konto anderer Verkehrsmittel wie Taxi, Schiff oder Reiseкар.

Obschon der MIV mit Abstand am meisten Kilometer beiträgt, nutzt die Zürcher Bevölkerung Bahn, Bus und Tram deutlich häufiger als die meisten ihrer Landsleute. Auf nationaler Ebene beträgt der Anteil des öffentlichen Verkehrs knapp 20 Prozent.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Der «Mikrozensus Mobilität und Verkehr» ist eine grosse, regelmässig durchgeführte Erhebung. Im Auftrag der Bundesämter für Statistik (BFS) und für Raumentwicklung (ARE) wird eine repräsentative Stichprobe der Schweizer Bevölkerung ab sechs Jahren zu ihrem Mobilitätsverhalten im Alltag befragt. Die Stichprobe des letzten Mikrozensus, der 2021 über die Bühne ging, umfasste landesweit 55 000 und im Kanton Zürich gut 5 300 Personen. Die Erhebung hätte turnusgemäss eigentlich 2020 stattfinden sollen, wurde dann aber pandemiebedingt verschoben. Der nächste Mikrozensus ist für 2025 geplant.

Auto gewinnt, wohl nur temporär, Marktanteile

Der Modalsplit, wie die Prozentaufteilung zwischen den Verkehrsmitteln genannt wird, hat sich mit Corona stark verändert. Gegenüber 2015 legte der MIV zulasten von Zug, Bus und Tram zu. Auch der Fuss- und Veloverkehr verzeichnete ein leichtes Plus. Damit setzt sich der bisherige Trend nicht fort: In den zwei Jahrzehnten vor der Pandemie hatte der ÖV klar auf Kosten des Autos gewonnen, während der Marktanteil des Fuss- und Veloverkehrs nahezu unverändert geblieben war (obere Grafiken).

Es ist zu erwarten, dass die ÖV-Flaute den besonderen Umständen der Pandemie geschuldet und damit nur vorübergehender Natur ist – Stichwort Maskenpflicht, Homeofficeempfehlung und andere staatliche Massnahmen gegen das Virus. Die Fahrgastzahlungen der Transportunternehmen deuten jedenfalls darauf hin, dass sich die Passagierzahlen mittlerweile vom Coronaschock erholt haben.

Freizeitverkehr dominiert

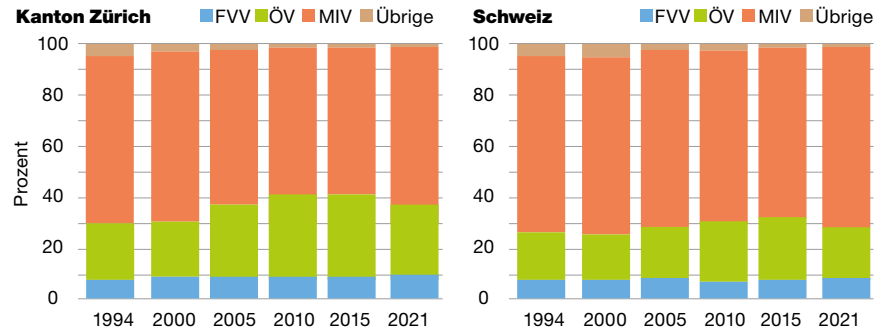
Am meisten Kilometer legen die Zürcherinnen und Zürcher von jeher in der Freizeit zurück, im Schnitt rund 44 Prozent ihrer Tagesdistanz. Am zweitwichtigsten ist das Pendeln zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte, gefolgt vom Einkaufen. Unter der Woche ist das Pendeln der bedeutendste Verkehrszweck, dicht gefolgt vom Freizeitverkehr. Das Wochenende, besonders der Sonntag, steht dann aber ganz im Zeichen der Freizeit.

Auch am Samstag spielt der Freizeitverkehr die Hauptrolle, aber es kommt noch das Einkaufen hinzu: An keinem anderen Wochentag legen die Menschen längere Strecken zurück, um zu shoppen. An diesen grundlegenden Mustern hat auch Corona nichts verändert.

Beliebte ÖV-Abos

Fast zwei Drittel der Zürcherinnen und Zürcher ab 16 Jahren besitzen mindestens ein Abonnement für den öffentlichen Verkehr, weit mehr als etwa im Tessin oder in der Romandie, wo deutlich mehr als die Hälfte der gleichaltrigen Leute kein Abo hat. Besonders beliebt ist das Halbtax, das an sich noch kein Fahrausweis ist, aber zum Bezug verbilligter Billette berechtigt. Mit einigem Abstand folgen Verbund- und Generalabonnement. Sämtliche Abotypen waren 2021 allerdings weniger verbreitet als früher, was wiederum mit der Coronapandemie zusammenhängen dürfte.

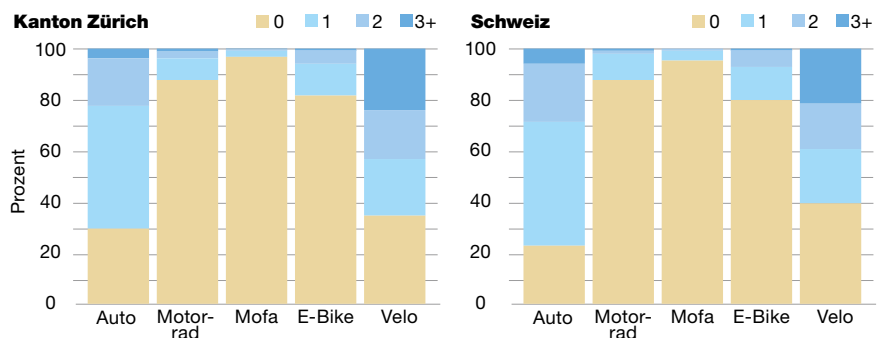
Entwicklung des Modalsplits 1994–2021: Anteil der Verkehrsmittel an der mittleren Tagesdistanz



Der MIV hat wegen der Coronapandemie erstmals seit 20 Jahren wieder an Bedeutung gewonnen, sowohl im Kanton Zürich als auch landesweit. Das zeigen die Prozentanteile der Verkehrsmittel an der mittleren Tagesdistanz (FVV = Fuss- und Veloverkehr, inkl. E-Bike, ÖV = öffentlicher Verkehr, MIV = motorisierter Individualverkehr).

Quelle: BFS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Fahrzeugbesitz 2021: Anteil der Haushalte mit 0, 1, 2 oder mehr Fahrzeug(en)



Autos und Velos sind mit Abstand am weitesten verbreitet, sowohl im Kanton Zürich als auch landesweit.

Quelle: BFS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Städtischer Haushalte mehrheitlich ohne Auto

Etwa sieben von zehn Haushalten im Kanton verfügen über mindestens ein Auto; ähnlich weit verbreitet sind Velos. Motorräder, Mofas und E-Bikes sind dagegen deutlich seltener im Haushalt anzutreffen (untere Grafiken), wobei die Zahl der E-Bikes in jüngster Zeit stark zugelegt hat. Zürich gehört, zusammen mit Genf und allen voran Basel-Stadt, zu jenen Kantonen, in denen der Anteil der autofreien Haushalte am grössten ist. Besonders verbreitet ist der Verzicht auf den eigenen Wagen in den grossen Städten. So sind in der Stadt Zürich die Haushalte ohne Auto seit einigen Jahren in der Überzahl. Und in Winterthur hat mehr als jeder dritte Haushalt kein Auto, während es im restlichen Kanton nicht ganz jeder fünfte Haushalt ist.

Leihen statt besitzen

Eine Alternative zum eigenen Auto kann sein, sich bei Bedarf jeweils eines auszuliehen. Rund acht Prozent jener Zürcherinnen und Zürcher, die einen Führer-

schein besitzen, sind darum Mitglied bei einer Carsharingorganisation wie «Mobility». Dies sind fast doppelt so viele wie auf Landesebene. Am höchsten ist der Anteil in den Städten und natürlich in Haushalten ohne Auto. In Letzteren nutzt ein Viertel bis ein Drittel der fahrberechtigten Erwachsenen Carsharing.

Weiterlesen

- [statistik.info 2023/05. Mobilitätsverhalten der Zürcher Bevölkerung. Hauptergebnisse des «Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2021».](https://www.statistik.info/2023/05/Mobilitaetsverhalten-der-Zuercher-Bevoelkerung-Hauptergebnisse-des-Mikrozensus-Mobilitaet-und-Verkehr-2021)
www.zh.ch/verkehrsverhalten («Mehr dazu»).
- Podcast «Wie mobil ist der Kanton Zürich?», Statistisches gesehen, Statistisches Amt des Kantons Zürich
www.zh.ch/statistik-daten → Publikationen → Podcast
- Artikel «Zürcher Autoflotte im Wandel», ZUP 102, 2022
- Artikel «Täglich 35 Kilometer weit», ZUP 90, 2018
- Artikel «Mit den Kindern kommen die Autos», ZUP 77, 2014
www.zh.ch/umweltpraxis